



Jana Rätke &  
Barbara Perfahl

# ABENTEUER Welpen

Überlebensstipps für die ersten Wochen

**Kynos**

Nachdem ich mit meinem Vierbeiner einige weitere Hundeschulen besuchte, die alle die Symptome von unerwünschten Verhaltensweisen bekämpften, nie aber die Ursache herausfinden wollten, drückte ich selbst noch einmal die Schulbank. Ich absolvierte eine Ausbildung zur zertifizierten Trainerin für Mensch und Hund mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie. Seitdem erlebe ich in meiner täglichen Arbeit als Trainerin, wie sich das Leben mit einem Welpen für die Familien am Anfang komplett verändert. Auf zunächst schlaflose Nächte kann man sich in der Theorie einstellen. Wenn man dann aber die ersten sieben Tage hintereinander um zwei und um vier Uhr nachts auf den Knien rutschend mit einer Hand die Haufen und die Piescher-Pfützen seines Welpen zu beseitigen versucht und ihn mit der anderen Hand gleichzeitig davon

abhalten muss, vergnügt durch selbige zu laufen, dann werden die Augenringe schon groß. Dass sich ein Welpen in der Wohnung löst, weiß man vorher, und es ist für einen Hundemenschen genau so normal, wie etwa sein Kind zu wickeln – alles eine Frage der Glückshormone.



*Welpen sind sehr neugierig: Klein Lola möchten in den Blumentopf.*

Aber wenn der kleine Hund um vier Uhr nachts ausgeschlafen hat und jetzt unbedingt lieber spielen möchte oder genussvoll das Tischbein annagt, zweifeln wir doch hin und wieder, ob die Glückshormone ausreichen. Welpeneltern schildern mir, dass sie in einigen Momenten auch enttäuscht waren, dass die kleinen Hunde entgegen der Erwartung nicht schon stubenrein vom Züchter kommen. Mit wenig Schlaf morgens barfuß in eine Piescher-Pfütze zu treten steht meistens nicht auf dem Wunschzettel. Liebe Welpeneltern, seien Sie gewiss: es geht alles vorüber und auch ihr Hund wird stubenrein.

Der Einzug eines kleinen Vierbeiners stellt seine neue Menschen-Familie vor viele Herausforderungen, interessanterweise in vielen unterschiedlichen Lebensbereichen. Häufig hat jedes Familienmitglied ganz eigene Vorstellungen und Wünsche an den

Welpen. Dass dieser dann nicht alle aus seinem neuen Rudel gleichermaßen begeistern kann, liegt in der Natur der Sache. Ist dem Frauchen zum Beispiel sehr an der Stubenreinheit gelegen und stellt sie sich mehrmals in der Nacht den Wecker, um den Welpen nach draußen zum »Lösen« zu setzen, liegt dem Herrchen wiederum sehr viel an einem ungestörten Schlaf. Dann liegen da schnell die ersten Spannungen in der Luft.

Fragen wie die Gretchenfrage nach der Herkunft des Vierbeiners, also Rassehund oder doch lieber ein Tierschutzhund, werden vorher ausgiebig diskutiert. Wie soll er aussehen? Und wie soll sein Wesen sein? Eher aktiv oder zurückhaltend? All diese Fragen werden in den Familien lange besprochen und ganze Für- und Wider-Listen erstellt. Aber ob man die gleichen Ansätze bei der Erziehung hat oder welche

Erwartungen jeder Einzelne an das neue Familienmitglied hat – das wird bei all der Ausschüttung der Glückshormone beim Gedanken an das Zusammenleben mit dem Hund oft komplett vergessen. Mit der Abholung des Welpen wird dann klar, welche unterschiedliche Anforderungen Mutter, Vater oder auch Kind an den Hund haben. Am Ende ist jeder Welpen für seine neue Familie eine Art Wundertüte.

